Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **130 (2004)**

Heft 47: **San Bernardino**

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

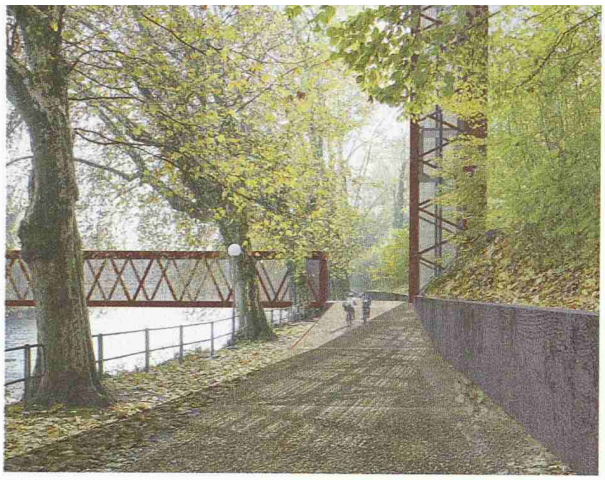
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

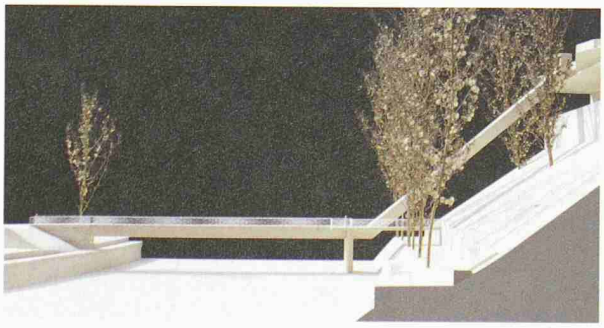
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Lift und Steg sind am südlichen Ende des Badener Bahnhofplatzes gelegen. Der horizontale (Steg) und der vertikale (Lift) Fachwerkträger aus Cortenstahl bilden eine Einheit (Weiterbearbeitung: Leuppi&Schafroth, Henauer Gugler und Kuhn Truninger)



Limmatsteg in Baden

(de) Im Herbst 2003 veranstalteten die Stadt Baden und die Gemeinde Ennetbaden einen gemeinsamen Ideenwettbewerb für einen Fussgängersteg über die Limmat und die anschliessende Verbindung auf die Ebene des Bahnhofplatzes Baden. Von den 60 eingegangenen Projekten wurden vier zu einer Überarbeitung eingeladen.

Aus einer Sequenz liegender und stehender Fachwerkelemente entwickelt das zur Weiterbearbeitung empfohlene Projekt von *Leuppi & Schafroth Architekten, Henauer Gugler Bauingenieuren und Kuhn Truninger Landschaftsarchitekten* eine Assemblage von Stahl-Modulen, die im Flussraum eine markante Wirkung entfalten, wie die Jury schreibt. In der Überarbeitung wurde der städtebauliche Entscheid, Lift und Steg am südlichen Rand des unteren Bahnhofplatzes zu positionieren, bestätigt und bekräftigt. Es gelangen den Verfassern überdies Verbesserungen in Gestaltung und Nutzung des Bahnhofplatzes: Die Platzmitte mit dem beliebten Brunnen bleibt als Aussichtsterrasse frei, die beiden Enden der girlandenförmigen Platzkante werden neu gefasst, und es wird ein grosszügiger Vorplatz für die neue Vertikalverbindung zur Limmat geschaffen.

Stieg im Ideenwettbewerb die Brücke noch gegen Baden hin an, so ist sie nun horizontal und bildet mit dem vertikalen Element des Turms eine nach Ansicht der Jury «in ihrer Einfachheit überzeugende und starke Einheit». Die Auflager sind minimal gehalten, das Gleiche gilt für den Hangeinschnitt. Die für den Brückenzugang auf Badener Seite notwendigen Rampen sind behutsam eingepasst.

Das Materialisierungskonzept – bereits im Ideenwettbewerb gelobt – wurde konsequent weiterentwickelt. Der braunrote Cortenstahl für das tragende Fachwerk und die Gitter und Metallgeflechte aus rostfreiem Stahl, welche die Brücke und den Liftschacht auskleiden, versprechen eine starke Raumstimmung, die durch das fein gefilterte Kunstlicht noch unterstützt wird.

Allerdings meldet die Jury auch gewisse Bedenken an zur Eignung von Gitterrostböden über fliessenden Gewässern sowie zum für die Nutzer voraussichtlich nicht unproblematischen Umgang mit dem Cortenstahl. Die Kosten für das Bauwerk werden voraussichtlich rund 3 Mio. Fr. betragen.

Von den übrigen zur Weiterbearbeitung ausgewählten Projekten verbinden zwei den Steg mit einem Schräglift zum Bahnhofplatz hinauf. Eines davon wurde in Holz, das andere in Stahl geplant. Bei beiden gingen aber nach Ansicht der Jury die Klarheit des Entwurfs und die ursprüngliche Zeichenhaftigkeit der Figur in der Überarbeitung verloren.

Weiterbearbeitung

Leuppi & Schafroth Architekten, Zürich; Henauer Gugler, dipl. Bauingenieure, Zürich; Kuhn Truninger Landschaftsarchitekten, Zürich

Weitere überarbeitete Projekte

- Architekt: Johannes Stockinger, München; beratender Ingenieur: Tobias Ametsbichler, München
- Oeschger Erdin Architekten, Hausen; Walter Bieler, Ingenieurbüro, Bonaduz
- Araseki Architekten, Baden; Heyer Kaufmann Partner, Bauingenieure, Baden; Ryffel + Ryffel, Landschaftsarchitekten, Uster

Preisgericht

Josef Bürge, Stadtammann Baden, (Vorsitz); Dieter Gerber, Gemeindeammann Ennetbaden; Rolf Wegmann, Leiter Entwicklungsplanung Stadt Baden; Meinrad Zehnder, Bauverwalter Ennetbaden; André Bideau, Architekt; Elisabeth Boesch, Architektin; Hansjürg Etter, Architekt; Corrado Minikus, Bauingenieur; Rainer Zulauf, Landschaftsarchitekt

Die im vorangegangenen Ideenwettbewerb erst- (oben, Johannes Stockinger, Tobias Ametsbichler) und drittplatzierten (unten, Oeschger Erdin, Walter Bieler) Projekte verbinden den Steg jeweils über einen Schräglift mit dem Bahnhofplatz

Haus zum Rechberg, Zürich

(bö) Der repräsentative Spätbarockbau diente mehreren politisch und wirtschaftlich einflussreichen Zürcher Familien als Wohn- und Geschäftssitz. Seit 1899 ist das Stadtpalais im Besitz des Kantons und wird von der Universität, der Regierung und dem reformierten Kirchenrat genutzt. Mit dem Umzug der juristischen Lehrstühle werden Räume frei, die dem Regierungsrat für Empfänge, Tagungen und Sitzungen zur Verfügung stehen sollen.

Hauptaufgabe des Wettbewerbs war für die 7 selektionierten Büros, einen zweiten grösseren Raum unterzubringen. Während das Erdgeschoss und die zwei Obergeschosse in Grundriss und Ausstattung erhalten werden mussten, standen das Dach- und das Kellergeschoss für die zusätzlichen Einbauten zur Verfügung.

Wie man mit der bestehenden Bausubstanz umgeht und wie man die neuen Einbauten gestaltet, waren für die Jury entscheidende Bewertungskriterien. 6 Architekturbüros wollten das Kellergewölbe für den Grossraum nutzen, einzig das siegreiche Team um *Tilla Theus* platzierte den Seminar- und Sitzungsraum unters Dach. Diese autonome Box soll innen mit Aluplatten verkleidet und mit 4 «Schnorcheln» belichtet werden.

Preise

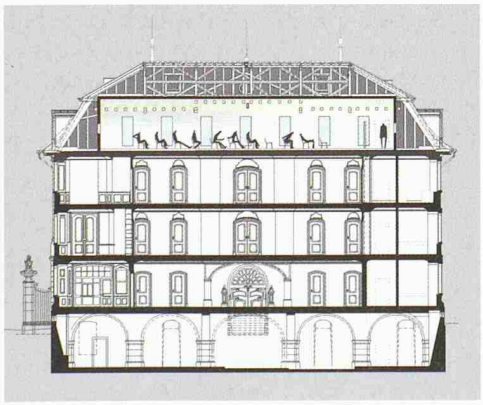
1. Preis
Tilla Theus und Partner, Zürich; Mitarbeit: Martin Langer, Luca Martinoni, Guido Stork

2. Preis
Meletta Strebel Zangger, Zürich; Mitarbeit: Thomas Leder, Nilufahr Kahnemouyi, Armin Vonwil

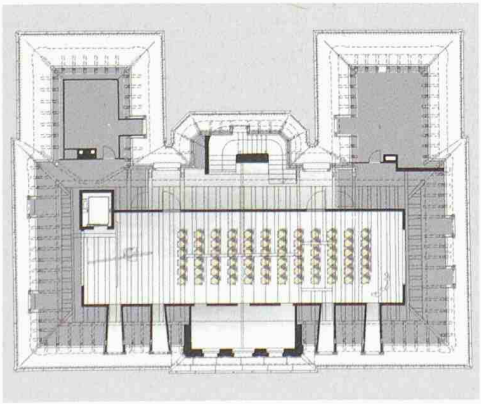
3. Preis
Allgemeine Entwurfsanstalt, Trix & Robert Haussmann und met architektur, Daniel Hummel, Dominique Lorenz, Ilinca Manaila, Zürich

Preisgericht

Dorothée Fierz, Regierungsrätin; Beat Husi, Staatsschreiber; Christian Renfer, kantonaler Denkmalpfleger; Stefan Bitterli, Kantonsbaumeister (Vorsitz); Elisabeth Boesch, Architektin; Ueli Marbach, Architekt; René Stoos, Architekt



Schnitt durch das Haus zum Rechberg (1. Preis, Tilla Theus)



Der neue Seminarraum im Dachgeschoss (1. Preis, Tilla Theus)

Qualität
Vertrauen
Sicherheit

Kunde: Emch + Berger AG Cham, Cham
Projekt: Migros Zugerland, Steinhausen

Allplan 2004

Führende Lösungen für Architekten und Bauingenieure

NEMETSCHEK FIDES & PARTNER AG

Distribution und Vertrieb
Nemetschek Fides & Partner AG
8304 Wallisellen, 01 / 839 76 76
3011 Bern, 031 / 348 49 39, www.nfp.ch

Unser Partner in der Ostschweiz
CDS Bausoftware AG, Heerbrugg
071 / 727 94 94, www.cds-sieber.ch

Unser Partner in der Westschweiz
ACOSOFT SA, 1870 Monthey
024 / 471 94 81, www.acosoft.ch